

Unbekümmert nach vorne

Fussball Als eine von ganz wenigen Spielklassen setzt die Frauen-Bundesliga ihre Meisterschaft fort. Mittendrin auch: die Greifenseerin Naomi Mégroz. Jüngst erzielte sie ihr erstes Tor für den SC Freiburg.

David Schweizer

Die Rückkehr in den Meisterschaftsalltag hätte für sie nicht aufregender sein können. Kaum eingewechselt, verpasste Naomi Mégroz, allein auf die gegnerische Keeperin zulaufend, den Freiburger Ausgleich zum 2:2. Dieser fiel später trotzdem. Und es kam noch besser. Denn bei ihrem zweiten Versuch war auch die Greifenseerin erfolgreich. In der Nachspielzeit reagierte die 21-Jährige nach einem Missgeschick des Potsdamer Goalies am schnellsten und erzielte den Sieg bringenden dritten Treffer. Es war das erste Bundesliga-Tor von Mégroz.

Besonders bemerkenswert: Deutschland ist mit der Wiederaufnahme der Meisterschaft europaweiter Vorreiter und Einzelgänger bei den Frauen. Die weiteren Top-Ligen in England, Spanien oder Frankreich wurden – genauso wie die Schweizer NLA – wegen der Coronavirus-Krise vorzeitig abgebrochen.

In der Bundesliga konnten bis Anfang März noch drei Runden bestritten werden. Mégroz reiste anschliessend im Kreis des Nationalteams nach Marbella ins Trainingslager – ehe es kurze Zeit später zur Lockdown-Phase kam. Diese verbrachte sie mit ihrer WG- und Teamkollegin Meret Wittje in ihrer Wohnung in Freiburg. «In Baden-Württemberg waren die Restriktionen zum Glück nicht so gross. So konnten wir für die Laufeinheiten an die frische Luft», sagt sie.

Wochen der Ungewissheit

Die ersten Trainingseinheiten zurück auf dem Feld noch in Kleingruppen erlebte das Team allerdings mit gemischten Gefühlen. «Wir waren hin- und hergerissen, bis klar wurde, dass überhaupt weitergespielt wird», sagt Mégroz. Nach einer einwöchigen Quarantäne-Isolation ging es für die Bundesligisten



Das erste Tor in der Bundesliga: Die eingewechselte Naomi Mégroz trifft für Freiburg in der Nachspielzeit gegen Turbine Potsdam zum Sieg bringenden 3:2. Fotos: Achim Keller

dann Ende Mai mit den entsprechenden Schutzvorkehrungen los. Zweimal pro Woche unterziehen sich die Spielerinnen seither einem Corona-Test. Bisher ohne ein positives Ergebnis.

Den Freiburgerinnen hat die rund zweimonatige Zwangspause offenbar gutgetan. Nach dem erwähnten 3:2-Erfolg über Potsdam doppelten sie vor Wochenfrist mit einem 6:0 über Schlusslicht Jena nach. Dass auch die Partien in der Frauen-Bundesliga derzeit ohne Zuschauer stattfinden, kümmert Mégroz kaum. «Ich bin es mir aus der Schweiz gewöhnt, vor wenigen Fans zu spielen», sagt sie. Auch wenn die vorangegangenen Saison-Heimpartien von Freiburg im Schnitt vor immerhin 1200 Besuchern stattfanden.

Vier Spieltage stehen noch bis Ende Monat aus. Der SCF befindet sich als Tabellensiebter einmal mehr im gesicherten Mittelfeld. «Uns fehlte es etwas an Konstanz für eine noch bessere Klassierung. Einige späte Gegentore kosteten uns den einen oder anderen Punkt», sagt Mégroz.

Aus Niederlagen lernen

Die Greifenseerin selbst fand nach ihrem Abgang beim Serienmeister FC Zürich schnell ihre Rolle in Freiburg – und wurde sogleich Stammspielerin. «Im Training wie im Match geht es anders zur Sache. Da wird man schon mal von den Socken gehauen. Und es gibt natürlich im Vergleich zur Nationalliga A mehr starke Einzelspielerinnen», sagt sie.

«Naomi ist ehrgeizig, lernbereit und nimmt die Herausforderungen der einzelnen Positionen sehr gut an.»

Daniel Krauss
Trainer SC Freiburg

So erlitt der SCF gegen den designierten Meister Wolfsburg auch einmal eine 0:8-Klatsche. Für Mégroz kein Grund, zu hadern. Im Gegenteil: Sie nimmt den Anschauungsunterricht als Ansporn, um weitere Fortschritte zu erzielen. Dies bekräftigt auch ihr Coach Daniel Krauss. «Naomi ist ehrgeizig, lernbereit, nimmt die Herausforderungen der einzelnen Positionen sehr gut an und arbeitet zielstrebig an ihrem Spiel.»

In offensiverer Rolle

Tatsächlich kommt Mégroz nach einer ersten halben Saison als Aussenverteidigerin nun verstärkt im seitlichen Mittelfeld zum Einsatz. «Auf dieser Position kann sie noch mehr offensive Aktionen haben», sagt

Krauss. Über den Rollenwechsel freut sich die 13-fache Schweizer Nationalspielerin, auch wenn sie zuletzt jeweils nur zu Teileinsätzen kam. «Ich bin ja ein gelernter Flügel», betont sie. Doch ist ihre Vielseitigkeit nicht Fluch und Segen zugleich? «Nein», entgegnet sie. «Ich sehe sie als Vorteil. Man kann mich doch fast überall bringen.» Überhaupt hat sich Mégroz, deren Vertrag noch eine weitere Saison läuft, gut in der Universitätsstadt eingelebt. So arbeitet sie neben dem Training täglich in einem Café («Ich brauche einen Ausgleich zum Sport»). Ihr Trainer will sie nicht missen. «Als lebensfrohe Person auf und neben dem Platz tut sie dem Team sehr gut. Wir sind froh, Naomi bei uns zu haben», sagt Krauss.

Olympiateilnehmer testen ihre Form in Wetzikon

Leichtathletik Fabienne Schlumpf, Selina Büchel und Tadesse Abraham: Das Meeting in Wetzikon kann mit bekannten Namen aufwarten. Zuschauer sind allerdings keine erlaubt.

Die Anreise ans Diamond-League-Meeting «Weltklasse Zürich» war für sie jeweils angenehm kurz. Diejenige vom nächsten Dienstag wird noch weniger aufwendig. Da muss Fabienne Schlumpf nicht einmal mehr den Zug benutzen. Den Saisonauftakt auf der Tartanbahn kann sie vor der eigenen Haustür feiern – am Leichtathletik-Meeting in Wetzikon. Für die EM-Silbermedaillengewinnerin über 3000 m Steeple fällt am 16. Juni auf den Meierwiesen der Startschuss zu einem neuen Kapitel ihrer Karriere.

Seit Längerem hatte sie mit dem Abschied vom Steeple geliebäugelt. Nun verkündete sie unlängst offiziell: «Auch in Zukunft werde ich noch ab und zu auf der Bahn unterwegs sein, der Fokus gilt aber der Strasse.» Schlumpfs Priorität liegt fortan im Langstreckenlauf, an den Olympischen Spielen 2021 in

Tokio will sie aber im Marathon starten. Ihre Neuausrichtung ist auch ein Schritt ins Ungewisse, denn die vielseitige Läuferin weist über 42,195 km noch keinen Referenzwert auf.

Das im April 2019 geplante Marathondebüt hatte Schlumpf wegen zweier Blasen an der Fusssohle kurzfristig streichen müssen. Nun dürfte ihre Marathonpremiere Anfang 2021 anstehen.

Abraham über 5000 m

Schlumpf freut sich selbstredend sehr auf den Auftritt an ihrem Wohnort. Und ist gespannt, was möglich ist. Die 2019 von verschiedenen Verletzungen gestoppte Läuferin hat heuer bisher nach ihren Vorstellungen trainieren können. Soeben kehrte sie vom zweiten Höhenblock im Engadin zurück. In Wetzikon läuft sie über 5000 m.

Weitere bekannte Athletinnen und Athleten werden im Oberland

die Chance nutzen, nach der langen wettbewerbsfreien Zeit ihre Form zu testen. Neben Schlumpf haben sich drei andere Schweizer Olympiateilnehmer eingeschrieben: Triathlet Andrea Salvisberg, 800-m-Spezialistin Selina Büchel sowie Tadesse Abraham.

Der in der Westschweiz lebende und für den LC Uster antretende Abraham und Salvisberg laufen über 5000 m, Selina Büchel startet über 1000 m. Für den von der TG Hütten organisierten Anlass haben sich neben vielen nationalen Athletinnen

und Athleten auch einige starke Läuferinnen und Läufer aus dem nahen Ausland angemeldet.

Die Tribünen bleiben leer

Seit dem 6. Juni sind in der Schweiz wieder Sportveranstaltungen erlaubt. Die Leichtathletik lanciert als eine der ersten Sportarten die Saison. Der Verband kommt den Organisatoren in mehreren Punkten entgegen. Etwa in der Frist zur Meetingbewilligung, die üblicherweise 28 Tage beträgt. Er erlässt den Veranstaltern auch die Startgeldabgaben und die Gebühren für die Meetingbewilligung.

Der Anlass in Wetzikon wird allerdings vor leeren Rängen stattfinden. Da sich maximal 300 Personen auf der Anlage befinden dürfen, werden auf den Meierwiesen keine Zuschauer eingelassen.



Es geht los: Fabienne Schlumpfs Saison startet. Archivfoto: Christian Merz

Oliver Meile

5-Tage-Berglauf-Cup pausiert

Leichtathletik Die ursprünglich im August angesetzte 36. Ausgabe des 5-Tage-Berglauf-Cups im Zürcher Oberland findet erst 2021 statt. Das haben die Veranstalter mitgeteilt. Man habe sich die Entscheidung nicht einfach gemacht, schreiben sie auf ihrer Facebook-Seite. Es gebe kein richtig oder falsch, niemand könne die Zukunft. «Am Ende hat die Sicherheit von Helfern und Läufern oberste Priorität.» Man werde versuchen, in den nächsten Wochen als Trostpflaster eine abgeänderte «digitale Version» des 5-Tage-Berglauf-Cups auf die Beine zu stellen, vermelden die Veranstalter dazu.

Als Termin für die fünf kurzen Bergläufe an fünf verschiedenen Abenden im nächsten Jahr haben die Macher die Woche vom 16. bis 20. August ins Auge gefasst. Die Austragung 2019 gewann Jens-Michael Gossauer bei den Männern, die Gesamtwertung der Frauen entschied Nadja Kehle zu ihren Gunsten. 437 Anmeldungen hatte die letzte Auflage verzeichnet. (zo)